



Die schönsten Kindergarten- geschichten für starke Kinder

Fischer Duden Kinderbuch 2016 • 160 Seiten •
9,99 • ab 4 • 978-3-7373-3279-8 ★★☆☆

24 Geschichten für Kindergartenkinder von neun verschiedenen Autor(inn)en mit Bildern von elf verschiedenen Illustrator(inn)en, wobei der weibliche Anteil weitaus in der Überzahl ist. Die Geschichten erzählen vom Kindergarten, von Freundschaft und vom Mutigsein, bzw. vom Überwinden der Angst. Das haben natürlich auch Kindergartenkinder nötig, nämlich sich zu überwinden, sich einen Ruck zu geben und etwas zu tun, zu sagen, was sie sich eigentlich nicht trauen. Deswegen stört mich der Zusatz zum Titel „für starke Kinder“. Und die anderen Kinder? Oder soll das eine Art Beschwörung sein? Überflüssig, würde ich sagen.



Auch die ganze Duden-Aufmachung gefällt mir nicht. Denkt man dabei doch nicht zuerst an schöne, vergnügliche oder auch ernsthafte Geschichten, sondern an Wortschatz ausbauen, korrekte Sprache erlernen, überhaupt an lernen und trainieren. Klar, mit guten Geschichten, die ihre Leser bzw. Zuhörer ernst nehmen und die nicht einfach aus den Fingern gesaugt wurden, erweitert man seinen Wortschatz, lernt korrekte Sprache (und lernt auch, korrekte Sprache zu brechen!), alles ganz im Nebenbei und fast von alleine. Diesen pädagogischen Anteil so hervorzuheben, klingt fast so, als ob Eltern und Erzieher sehr unsicher seien und irgendeinen Stempel bräuchten, der ihnen bestätigt, dass das vorliegende Buch ja pädagogisch auch wertvoll sei. Und als ob Lesen nur wichtig sei, damit man diese Kulturtechnik beherrscht.

Dabei sind diese 24 Geschichten alle ganz nett – ob „die schönsten“ sei mal dahin gestellt. Sie gefallen sicher auch noch kleinen Schulkindern, vor allem die, die nicht vom Kindergartenalltag erzählen, sondern die die einfach witzig sind und fantasievoll. Mir hat eine Geschichte am besten gefallen, in der ein Papagei behauptet, früher mit einem Seeräuber



um die ganze Welt gesegelt zu sein und sogar zu wissen, wo ein Schatz vergraben sei. In Wirklichkeit hat er aber keine Ahnung und verballhornt die ganze Seemannssprache herrlich. Was man aber natürlich nur mitkriegt, wenn man genau zuhört: „fetzt die Segel“, „fertig machen zum Kentern“, „ich verbuddel den Rum“ – und natürlich auch nur, wenn man die Seeräuberklischees schon kennt.

Andere Geschichten erzählen von Tierkindern, die sich natürlich sehr menschlich verhalten, von Gespensterchen, die sich selber gruseln, vom Familienleben und vom Kindergarten. Die Mischung ist bunt, der Vorrat dürfte ein Weilchen ausreichen, schließlich sind die angesprochenen Kinder in einem Alter, in dem man Geschichten nicht nur wiederholen darf, sondern sogar soll. Das Buch ist gut gebunden, hält also was aus, auch wenn sich die Kinder damit mal alleine beschäftigen und anhand der zahlreichen, meist witzigen Bilder herausfinden, um welche Geschichte es sich dabei handelt.